



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Oktober 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Mit Ecken und Kanten

Sanierter Alt- und moderner Neubau offiziell eingeweiht



Chance zum Aufbruch
Neue Kampagne zur
Klimaneutralität bis 2035



Eine perfekte Lösung
Stadt bekommt Interimsspielstätte
für das Theater



Große Erfahrung
Neuer Direktor für Kardiologie am
Klinikum

INHALT

Seite 2/3

Freizeit/Kultur:
Zwei neue Hundewiesen
Interimsspielstätte für das Theater

Seite 4/5

Wirtschaft:
Kavalier Dalwigk eingeweiht
Internationale Bauausstellung IBA

Seite 6/7

Soziales:
Neue Jugendberufsagentur
Volkshochschule jetzt „fair“

Seite 8/9

Umwelt/Gesundheit:
Klimaneutrales Ingolstadt 2035
Aktionstag fürs Herz am Baggersee

Seite 10

Rathaus:
Schwierige Haushaltslage

Seite 11

COM-IN:
Mit Highspeed ins Netz

Seite 12/13

EGZ:
Günstige Räume für Gründer

Seite 14/15

Klinikum:
Neuer Direktor in der Kardiologie

Seite 16/17

IFG:
Servicestelle „Frauen-Beruf-Gründung“

Seite 18/19

MVA:
Nachhaltig in die Ausbildung starten

Seite 20

INVG/VGI:
Deutschlandtickt kommt gut an

Freizeit

Viel Platz für Vierbeiner

Zwei neue Hundewiesen für Mitte und Süd



Am Baggersee und in Hundszell entstehen zwei neue Hundewiesen.

Foto: Rössle

Zwei neue Hundewiesen und drei neue Freilaufflächen hat der Stadtrat in seiner Oktobersitzung mehrheitlich beschlossen. Nach den Anträgen verschiedener Parteien folgte er damit dem in der Sitzungsvorlage vorgeschlagenen Vorgehen des Referats für Stadtentwicklung.

Am Baggersee und in Hundszell

Neben der bereits bestehenden Hundewiese in der Wirffelstraße werden am Baggersee (beim Kiosk im Nordwesten des Sees) und in der Lechermannstraße in Hundszell (neben dem Vereinsgelände des SV Hundszell) neue eingezäunte Bereiche entstehen. Der Standort in Hundszell aber nur temporär, bis über die endgültige Entwicklung der Fläche entschieden ist. Die Kosten für Errichtung und Erstausrüstung sollen aus dem Bürgerhaushalt finanziert werden, den Unterhalt der Hundewiesen übernimmt das Gartenamt. Eingerichtet werden sollen die Flächen im kommenden Jahr.

Ausnahmen von Leinenpflicht

Zudem soll es Ausnahmen von der bestehenden Leinenpflicht in Grünanlagen auf drei Freilaufflächen im Fort Haslang Park, im Glacis an der Heydeckstraße und in der nördlichen Mailinger Aue geben. Diese Flächen werden mit Hinweisschildern versehen, sind aber nicht eingezäunt. Hunde-

besitzer müssen daher sicherstellen, dass durch ihre Tiere keine Gefahr ausgeht. Große Hunde (Schulterhöhe ab 50 Zentimeter) und Kampfhunde sind von dieser Regelung aber ausgenommen, nur kleine Hunde dürfen hier ohne Leine laufen. Geprüft werden soll außerdem, ob auf dem Weinzierlgelände und am Auwaldsee Hundewiesen entstehen können. Entschieden wurde auch vom Stadtrat, dass abseits dieser genannten Flächen die Errichtung und Ausweisung weiterer Hundewiesen oder Freilaufflächen vorerst nicht weiterverfolgt wird.



Auf drei Freilaufflächen dürfen sich Hunde auch ohne Leine bewegen.

Foto: Betz

Kultur

Eine perfekte Lösung

Stadt bekommt Interimsspielstätte für das Stadttheater geschenkt

Es ist eine perfekte Lösung für ein Problem, das die Stadt seit vielen Jahren beschäftigt: Wo soll Theater gespielt werden, während das dringend sanierungsbedürftige Stadttheater renoviert wird. Zuletzt gab es mehrere Optionen, wie Bestandsgebäude für eine temporäre Nutzung hergerichtet werden können, darunter den Turm Baur und das Kaufhof-Gebäude. Richtig überzeugend war aber keine der Varianten – und teuer wäre es auch geworden. Nun aber hat sich kurzfristig eine andere Möglichkeit aufgetan: Die Stadt St. Gallen in der Schweiz hatte für die Zeit der dortigen Sanierung ihres Theaters einen Interimsbau aus Holz aufgebaut. Diesen kann die Stadt Ingolstadt haben – kostenlos. In der vergangenen Stadtratssitzung stimmten alle Gremiumsmitglieder diesem Angebot einstimmig zu. Nun ist der Weg frei für eine solide Interimsspielstätte sowie die Sanierung des Stadttheater-Gebäudes.

Stadt zahlt Auf- und Abbau

Während der Holzbau mit 520 Plätzen der Stadt Ingolstadt kostenlos zur Verfügung gestellt wird, muss der Auf- und Abbau sowie der Transport von der Stadt Ingolstadt bezahlt werden. Zusammen mit den Anpassungen an deutsche Normen (Brand-schutz), sowie bei der Haustechnik, dem Fundament etc. werden insgesamt nach derzeitigen Berechnungen rund 5,9 Millionen Euro fällig. Als Standort ist die Fläche des ehemaligen Hallenbads an der Jahnstraße vorgesehen. Diese Fläche ist nicht nur sofort verfügbar, sondern auch im Besitz der Stadt Ingolstadt und die entsprechenden Anschlüsse sind im Umfeld vorhanden. Ein Fundament für den Interimsbau muss errichtet werden. Die Stadt holt für den Interimsbau eine Baugenehmigung ein. Der detaillierte zeitliche Ablauf des Ab- und Aufbaus steht nicht abschließend fest. Nach der derzeitigen Planung soll der Abbau noch im Jahr 2023 erfolgen.

„Eine nachhaltige Entscheidung!“

Ende September hat eine Delegation unter Leitung des Oberbürgermeisters und unter Beteiligung von Vertretern und Technikern des Theaters, des Kulturreferats, des Baureferats, des Hochbauamtes und der INKo-



Aus St. Gallen nach Ingolstadt: Die Schanz übernimmt den Theater-Interimsbau aus der Schweiz.

Foto: Utz

Bau die Interimsspielstätte besichtigt und Gespräche mit den Vertretern des dortigen Theaters, der Bauverwaltung des Kantons St. Gallen und dem Hersteller des Gebäudes, der Firma Blumer und Lehmann, geführt. Dabei waren sich alle Beteiligten einig, dass der Theaterholzbau als Interimsspielstätte in Ingolstadt gut geeignet wäre und der Abbau und Aufbau technisch möglich und machbar ist, auch mit Anpassung des Gebäudes an die deutschen Normen. Das sahen nun auch die Stadträte so, die dem Vorhaben, die Interimsspielstätte nach Ingolstadt zu holen, einstimmig beifürworteten. Oberbürgermeister Christian Scharpf ist froh über diese Entscheidung: „Ich freue mich sehr über das klare Votum des Stadtrats für das neue Theater aus St. Gallen! Einstimmig hat er sich für die Übernahme des dortigen Interimsgebäudes ausgesprochen und damit eine wichtige Voraussetzung für die Theatersanierung geschaffen. Zugleich legt er damit ein klares Bekenntnis zur Kulturstadt Ingolstadt ab. Diese Entscheidung ist nachhaltig, da das Gebäude somit eine weitere Nutzung erfährt und sie ist wirtschaftlich, da es deutlich günstiger ist, als ein neues Gebäude zu errichten. Wir danken dem Kan-

ton St. Gallen herzlich für die kostenlose Überlassung des Holzbaus. Die Kosten für Abbau und Wiederaufbau am alten Hallenbad werden von der Stadt Ingolstadt getragen und sind gut investiertes Geld!“



Kulturreferent Gabriel Engert (links) nahm das Gebäude mit einer Delegation in Augenschein. Das Ergebnis: Das Haus ist perfekt geeignet.

Foto: privat

Wirtschaft

Mit Ecken und Kanten

„Alter“ und „neuer“ Kavalier Dalwigk offiziell eingeweiht

Vier Jahre nach Start der Sanierung des historischen Kavalier Dalwigk und knapp drei Jahre nach der Grundsteinlegung für die Neubauten wurde das Gesamtensemble der Bauwerke nun auch offiziell eingeweiht. In enger Nachbarschaft zum CongressCentrum und Hotel, zur Audi-Akademie, zur Technischen Hochschule Ingolstadt und zum künftigen Museum für Konkrete Kunst und Design ist damit ein wesentlicher Bestandteil des neuen „Quartiers G – Alte Gießerei“ fertiggestellt.

Alle Flächen übergeben

Das sanierte Kavalier Dalwigk konnte bereits im April des vergangenen Jahres mit dem Einzug des Digitalen Gründerzentrums „brigk“ in Betrieb genommen werden. Die Flächen für die Technische Hochschule im „neuen Dalwigk“ werden schon seit Beginn des Sommersemesters genutzt. Nun konnten auch die restlichen Flächen im Anbau an die künftigen Nutzer übergeben werden – neben dem „brigk“ und der THI sind dies die IFG Ingolstadt, das Wirtschaftsreferat der Stadt Ingolstadt sowie eine an eine externe Firma vermietete Fläche. In die obersten Etagen des Neubau-Turms wird noch eine öffentliche Gastronomie einziehen.

„Arbeit an der Zukunft“

In seiner Eröffnungsrede betont Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf: „Das Kavalier Dalwigk steht wie kaum ein anderes Gebäude in Ingolstadt exemplarisch und sinnbildlich für alle bedeutenden Transformationen unserer Stadt: Die Festungs- und Militärgeschichte, die Hochphase der Industrialisierung und jetzt der Aufbruch ins digitale Zeitalter. All das wird hier ablesbar, begreifbar und erlebbar. Das sanierte Kavalier Dalwigk ist dabei nicht zu einem polierten, feingeschliffenen Haus geworden, sondern durfte seine Ecken und Kanten behalten. Mit dem Neubau haben wir jetzt auch den benötigten zusätzlichen Platz, um an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten“. Im Rahmen des Gesamtprojektes entstand eine Gesamtnutzfläche von rund 11.700 Quadratmeter. Investiert wurden rund 50 Millionen Euro. Die Gesamtfinanzierung bestand aus einem Zuschuss



Eine beeindruckende Aussicht genießen künftig die Gäste der Gastronomie in den obersten Etagen des „neuen Dalwigk“.

Foto: Rössle

der Stadt Ingolstadt in Höhe von 15 Millionen Euro, Fördermitteln von rund sechs Millionen Euro und einem über die zukünftigen Mieteinnahmen zu refinanzierenden Fremdkapitalanteil in Höhe von rund 29 Millionen Euro.

Ein Blick in die Geschichte

Im Jahr 1834 wurde der Grundstein für das Kavalier Dalwigk gelegt. Die Einweihung erfolgte 1847. 1882 zog die königliche Geschützgießerei und Geschossfabrik ein und nahm ihren Betrieb auf. Im Jahr 1916 schließlich erfolgte der Bau des etwa 16 Meter hohen, ikonischen Wasserturms sowie kurz darauf des Trafohäuschens. Als zivile Produktionsstätte waren das Gelände und das Kavalier Dalwigk in den nachfolgenden Jahrzehnten in den Händen der „Deutschen Werke Aktiengesellschaft“, der „Deutschen Spinnereimaschinen Aktiengesellschaft (Despag)“, der „Schubert & Salzer Maschinenfabrik“ und zuletzt der „Rieter Holding AG“. 1991/92 wird das Gelände als Produktionsstandort aufgegeben und in den Folgejahren werden alle Fabrikanlagen abgerissen. Nur das Dalwigk und die Gießereihalle blieben als Denkmäler erhalten. Dann wurde es still. Wie ein ver-

gessenes Mahnmal stand der Bau über die Jahrzehnte da und verfiel. Bis 2019 mit der Sanierung begonnen wurde. Der Startschuss für die Neubauten erfolgte im Jahr 2020. Mit der Fertigstellung und Eröffnung beginnt nun ein neues Kapitel in der langen und reichhaltigen Geschichte des Kavalier Dalwigk.



Komplett saniert, aber mit viel altem Charme: Das Kavalier Dalwigk mit dem ikonischen Wasserturm.

Foto: Rössle

Wirtschaft

Mobilität neu gedacht

Ingolstadt beteiligt sich an der „Internationalen Bauausstellung“ Metropolregion München



Als Teil der Vorgründungsphase war Ingolstadt im Oktober Gastgeber des so genannten „IBA Walks“, der regelmäßig von den unterschiedlichen beteiligten Kommunen durchgeführt wird.

Foto: Rössle

Wie kann Mobilität anders, innovativ und vernetzt gedacht und gestaltet werden? Das ist eine der zentralen Fragen der so genannten „Internationalen Bauausstellung“ (IBA) der Metropolregion München. Die IBA ist ein auf zehn Jahre angelegtes, überregionales Projekt, in dem teilnehmenden Kommunen eine internationale Bühne geboten wird, um innovative Ideen und städteplanerische Ziele umzusetzen und zu präsentieren. Die geplante IBA der Metropolregion München konzentriert sich dabei auf das Thema „Räume der Mobilität“ – ein Bereich in dem Ingolstadt als Automobil- und Mobilitätsstandort sehr stark

ist. Deshalb beteiligt sich auch Ingolstadt an der IBA.

„Tolle Plattform für Ideen“

Oberbürgermeister Christian Scharpf erklärt dazu: „Das Kernthema der IBA – Räume der Mobilität – ist geradezu prädestiniert für Ingolstadt. Eine Beteiligung der Stadt Ingolstadt als Stadt der Mobilität kann die Positionierung als Raum für Innovationen stärken, die interkommunale Zusammenarbeit weiter ausbauen und neue Konzepte für nachhaltige Mobilität und urbane Entwicklung aufzeigen. Die IBA steht insbesondere für Innovation. Sie bietet eine tolle Plattform, um neue Ideen und Technologien für nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz und umweltfreundliche Infrastruktur zu präsentieren und umzusetzen. Sie steht auch für Partizipation und damit die Möglichkeit, verschiedene Akteure am Standort und darüber hinaus in den Planungsprozess einzubeziehen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit lernen wir nicht nur die Best-Practice-Beispiele der anderen Kommunen kennen und können neue Impulse für nachhaltige und zukunftsweisende Stadtentwicklungsprojekte aufgreifen, wir haben auch die Chance, neue Partner für Projekte in Ingolstadt zu gewinnen. Für uns besteht mit der Teilnahme an der IBA die Möglichkeit, Ingolstadt als Vorreiter für Nachhaltigkeit und moder-

ne Mobilität zu positionieren sowie Innovationsallianzen innerhalb der Metropolregion zu gründen.“

Mit eigenen Projekten dabei

Neben der Mitwirkung an der GmbH plant die Verwaltung auch die Einreichung eigener Projekte, wie beispielsweise die Umgestaltung der Schlosslände oder die räumliche Integration von Urban Air Mobility. Die Entwicklung konkreter Projekte und Potentiale erfolgt im ersten Umsetzungsjahr parallel mit der Gestaltung der Exzellenzkriterien. Die Projektauswahl ist bewusst über einen längeren Zeitraum angelegt, um die Qualität und Realisierbarkeit sicherzustellen. Die Projekte sollen einfacheren Zugang zu finanziellen (Förder-)Mitteln erhalten. Zudem besteht die Möglichkeit, Ingolstadt als Vorreiter für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu positionieren. Auf Initiative der Landeshauptstadt München sowie weiterer Interessenten soll zur strategischen und kurativen Ausrichtung der Internationalen Bauausstellung die „IBA Metropolregion München GmbH“ gegründet werden. Dazu wurde bereits eine interkommunale Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Stadt und Landkreis München, Freising, Augsburg und Ingolstadt eingerichtet. Die notarielle Gründung der IBA GmbH ist für den November geplant.

Mögliche Projektideen für Ingolstadt

- Umgestaltung der Schlosslände
- Etablierung einer Mobilitätsdrehscheibe
- Bau eines klimaneutralen Mobilitäthubs
- Neugestaltung des Areals Hauptbahnhof
- Integration von Urban Air Mobility
- Optimierung des Donauloops / Weinzierlgelände

Soziales

Übergänge meistern

Die neue Jugendberufsagentur hilft an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf



Ines Schachtschabel und Veronika Bischofberger von der Jugendberufsagentur radeln mit ihrem Info-E-Bike zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Foto: Jubag

„Jubag“ – die Abkürzung steht für „Jugendberufsagentur“ – ist eine Kooperation zwi-

schen dem Amt für Jugend und Familie, dem Jobcenter sowie der Agentur für Arbeit in Ingolstadt. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, die in Ingolstadt wohnen Hilfe für den Übergang von Schule zu einem erfolgreichen Erwerbsleben benötigen, sind hier an der richtigen Adresse. Seit Mai des vergangenen Jahres, als die Jubag personell mit zwei Mitarbeiterinnen ausgestattet wurde und die Arbeit aufnahm, wendeten sich bereits über 120 Menschen mit ihren Fragen an diese neue Institution.

Hilfe mit Rat und Tat

Menschen, die zunächst einmal ihre Wohnsituation klären mussten, waren

ebenso dabei wie Menschen, die sich im breiten Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene in Ingolstadt nicht zu rechtgefunden haben und in der Jubag nach dem Weg fragten. Wo kann ich mich hinwenden, wenn es zu Hause mit den Eltern so gar nicht läuft? Bekomme ich Unterstützung vom Amt, wenn ich trotz Bewerbungen einfach keine Ausbildungsstelle finde? Wer kann mich finanziell unterstützen, wenn ich fernab der Heimat hier eine Ausbildung mache und das Azubi-Gehalt nicht reicht, weil allein die Miete das meiste verschlingt? Wo kann ich meinen Schulabschluss nachholen, weil ich merke, dass Bildung einfach wichtig ist? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen die Menschen, die sich an die Jubag wenden. Oft war es aber auch einfach nur die Hilfe beim individuellen Erstellen der Bewerbungsunterlagen, weil es zu Hause dazu an Hardware, Wissen oder Unterstützung fehlte. Die Jubag hilft den jungen Menschen direkt mit Rat und Tat sich selbst zu helfen oder zeigt bei Bedarf den Weg zu den entsprechenden Ämtern oder Beratungsstellen auf.

Vernetzung mit anderen Stellen

Umgekehrt suchen auch Beratungsstellen mit anderen Schwerpunkten den Kontakt zur Jubag, wenn junge Menschen im Bereich Ausbildungsaufnahme mehr Unterstützung benötigen, als die Beratungsstelle leisten kann. Deswegen ist es der Jubag ein Anliegen, sich mit allen Stellen in Ingolstadt zu vernetzen, mit denen junge Menschen in Kontakt treten und sich hilfesuchend anvertrauen. Neben der Jugendsozialarbeit an den Schulen, den verschiedensten Beratungsstellen in Ingolstadt, den Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychologie bzw. -psychiatrie, den Stadtteiltreffs und den beteiligten Ämtern sind das vor allem auch die Jugendtreffs der Stadt. Um noch näher bei den jungen Menschen zu sein, zeigt die Jubag mit einem Lasten-E-Bike dort öffentlich Präsenz, wo sich die Zielgruppe aufhält. So geht es zum Auftakt zu allen Jugendtreffs, um dort bei alkoholfreien Cocktails ihr Angebot zu präsentieren.

Kontakt

Jugendliche und junge Erwachsene erreichen die Jugendberufsagentur über die eigene Instagram-Seite „jubag_ingolstadt“. Dort gibt es auch die Infos, wie und wo die offenen Sprechstunden stattfinden und es können Termine über die Nachrichtenfunktion ausgemacht werden. Wer es lieber klassisch mag, ruft an unter der 0841 305-45230 oder schreibt eine E-Mail an jubag@ingolstadt.de.

Soziales

Faire Volkshochschule

Auszeichnung für Ingolstädter Bildungseinrichtung

„Fairtrade-Town“ oder „Fairtrade-School“ ist für viele bereits ein Begriff. Nun wurde die Volkshochschule Ingolstadt ebenfalls „Fairtrade“ zertifiziert. Die Vorsitzende der Steuerungsgruppe Fairtrade der Stadt Ingolstadt – Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll – verlieh der Ingolstädter VHS die Auszeichnung „Faire-Volkshochschule“, um die Maßnahmen zum Themengebiet „Fairer Handel“ anzuerkennen. Erhalten hat das Zertifikat die Leiterin der VHS Petra Neumann und der stellvertretende Leiter Christoph Karmann im Rahmen eines Treffens der Steuerungsgruppe Fairtrade. Neben der VHS Fürth ist die Volkshochschule Ingolstadt damit die zweite VHS deutschlandweit, die diesen Titel tragen darf.

Ausstellung bis 29. Oktober

Die Gründung eines VHS-Nachhaltigkeitsteams und die Einführung einer regelmäßigen Berichterstattung sind lediglich zwei Aspekte, die für eine faire VHS obligatorisch sind. Insgesamt gibt es neun Voraussetzungen, die die Ingolstädter VHS erfüllt. Die VHS Ingolstadt hat innerhalb eines Jahres einige Projekte im Bereich „Fairer Handel“ umgesetzt. Zum einen hat sie einen Fair-o-mat im Eingangsbereich aufgestellt. Für diesen gibt es eine Kooperation mit dem Weltladen Ingolstadt e.V. Durch das Angebot von fair gehandelten Produkten sollen Menschen in der VHS für das Thema „Fairer Handel“ sensibilisiert und auf das Kursprogramm im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung aufmerksam gemacht werden. Zudem kann noch bis 29. Oktober eine Fairtrade-Ausstellung im Foyer der VHS besichtigt werden. Zum anderen hat die Volkshochschule den fairen Einkauf in den internen Abläufen etabliert. Ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen wird gefördert.

Titel zunächst für zwei Jahre

Das Kursprogramm hält einige Themen zum „Fairer Handel“ bereit. Von einem „konsumkritischen Stadtrundgang“ bis zu einem Vortrag über den „Pfad durch den Siegeldschungel“ reicht dessen Bandbreite: Wie finde ich mich zwischen den unterschiedlichen Siegeln zurecht? Welche Pro-



Nachhaltigkeitskoordinator Kevin Cordshagen und Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll übergeben das Zertifikat an Christoph Karmann und Petra Neumann von der VHS. Foto: Rössle

zesse verstecken sich hinter Kakao? Welchen Einfluss habe ich auf die Bedingungen bei der Herstellung von Produkten, die ich konsumiere? Durch die Verleihung erhält die Volkshochschule den Auftrag, ihr Engagement weiter auszubauen und einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung des Themas „Fairer Handel“ in der Öf-

fentlichkeit zu leisten. Den Titel „Fairtrade-Volkshochschule“ darf die VHS für zwei Jahre tragen, im Anschluss muss sie sich wieder rezertifizieren. Dadurch können eine stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der Volkshochschule im Bereich der nachhaltigen und fairen Entwicklung gewährleistet werden.



Im Frühjahr wurde in der Volkshochschule ein „Fair-o-mat“ aufgestellt, hier gibt es fair gehandelte Produkte. Foto: Rössle

Umwelt

Chance zum Aufbruch

Neue Kampagne zur angestrebten Klimaneutralität bis 2035



Bürgermeisterin Petra Kleine, Stefan Schratzenstaller und Eva-Maria Scheder vom Klimaschutzmanagement der Stadt präsentieren die neue Kampagne.

Foto: Rössle

Im Juni des vergangenen Jahres hat der Stadtrat beschlossen, dass die Stadt Ingolstadt bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden soll. Dies bedeutet, dass die Stadt ab diesem Zeitpunkt nicht mehr Treibhausgase ausstoßen wird, als die Natur wieder aufnehmen kann. Das integrierte Klimaschutzkonzept, das als Masterplan für diese Transformation dient, enthält derzeit 31 Maßnahmen. Dazu gehört als Stadtverwal-

lung selbst bis 2030 klimaneutral zu sein.

„Klimaneutralität ist machbar“

„Ingolstadt hat ein ehrgeiziges Ziel und einen guten Plan. Das ist aber aktuell noch recht unbekannt. Um die Klimaziele zu erreichen, brauchen wir die Menschen. Das aktive Mitwirken der Bevölkerung und der regionalen Unternehmen ist ein entschei-

dender Faktor, um die Klimaneutralität der Stadt zu erreichen. Klimaschutz ist die Zukunft und für die Attraktivität einer Region immer wichtiger.

„Unsere Klimakommunikation soll Signalwirkung haben und durch die Positionierung des Klimaziels 2035 als gemeinsame Chance Aufbruch erzeugen. Wir haben ein starkes Mandat und einen seriösen Plan. Deshalb sagen wir: Klimaneutralität ist machbar. Aber nur gemeinsam. Die Kommunikation hat das Ziel optimistisch zu sein, Perspektive und Sicherheit zu geben. Für uns ist das Versprechen, dass Morgen besser wird und sich jemand seriös darum kümmert“, erklärt Bürgermeisterin Petra Kleine.

Logo mit Ziel und Grenze

Um die Botschaften nach außen zu tragen, wurde eine eigene Kampagne entwickelt. Diese wird von zahlreichen Kooperationspartnern unterstützt: Sparkasse, Immobilienneigner, Stadtwerke, Stadttheater und Museen, District 5, Vronis Ratschhaus, einige Schulen (Gebrüder-Asam-Mittelschule, Schule auf der Schanz, Katharinen Gymnasium, Apian Gymnasium), die GWG, das brigk, das Klinikum und die Recyclinghöfe. Das neu entwickelte Logo „2035°“ symbolisiert das Zieljahr und betont die 35 Grad Celsius. Die Botschaft: Wenn wir nichts verändern, werden die Tage über 35 Grad in Zukunft deutlich mehr. Trockenheit und Hitzeschäden werden rapide steigen und besonders ältere und kranke Menschen werden leiden. Das Logo zeigt somit gleichzeitig das Ziel und die Grenze und soll ganz bewusst zum Nachdenken anregen. Kurz: Beim Klimawandel geht es um Erwärmung – daraus entstehen alle Klimaschäden und Extremwetterereignisse. Mit dem ersten Schritt, dem aktuellen Auftakt, soll die Klimainitiative der Stadt bekannt gemacht werden. Die umweltfreundlich erzeugten Materialien (Plakate, Unter-setzer, Sticker) werden für interessierte Geschäfte, Betriebe und Vereine gerne kostenfrei zur Verfügung gestellt (E-Mail: 2035@ingolstadt.de). Auf der Webseite www.2035.de finden interessierte Bürgerinnen und Bürger alle Informationen, Schritte und gute Beispiele zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie Termine.



Das Ziel der Stadt, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden soll bekannter gemacht werden – wie hier mit einem großen Plakat am Kavalier Hepp.

Foto: Rössle

Gesundheit

Aktiv fürs Herz

Aktionstag am Baggersee zur Gesundheitsförderung und Prävention

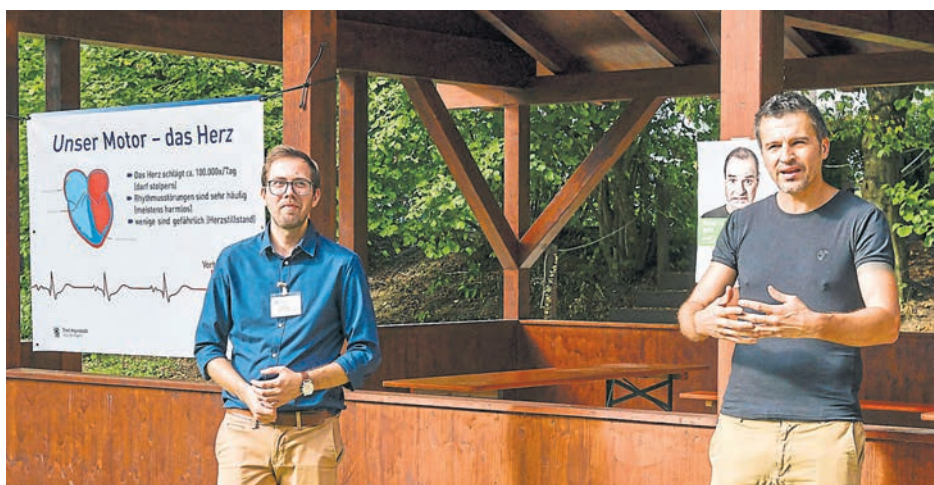
Regelmäßige körperliche Bewegung ist gesund und eignet sich hervorragend zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Darauf haben anlässlich des Welt-herztages Kardiologen des Klinikums Ingolstadt im Rahmen einer Info-Walking-Tour um den Baggersee Ingolstadt hingewiesen. Dabei rückten die Prävention und (Sofort-)Maßnahmen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen in den Fokus und zeigten auf, welche Faktoren wesentlich zur Herzgesundheit beitragen und was man selbst dafür tun kann. Veranstaltet wurde der Herz-Aktionstag von der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt unter Beteiligung des Klinikums Ingolstadt, der BRK-Kreiswasserwacht Ingolstadt und der ehrenamtlichen Regionalbeauftragten der Deutschen Herzstiftung.

Besser vorbeugen

Andreas Michel von der Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus am Gesundheitsamt Ingolstadt begrüßte die rund 50 anwesenden Personen, die sich an der etwa 4,5 Kilometer langen Info-Walking-Tour beteiligten. Dr. Peter Reil, stellvertretender Direktor der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt: „Es ist immer besser, einer Erkrankung vorzubeugen, als dieser nachzulaufen. Neben der Reduzierung von Risikofaktoren wie Bluthochdruck oder Übergewicht ist es wichtig, dass man körperlich aktiv bleibt oder wird. Dabei wird eine Belastung empfohlen, bei der noch ganz normal gesprochen werden kann. Wenn das nicht mehr funktioniert, ist die Belastung zu hoch und bringt auch nicht mehr den erwünschten Effekt.“

Experten geben Antworten

In einem entspannten Tempo informierten deshalb Dr. Reil sowie Oberarzt Dr. Philipp Hoppe und die Oberärztinnen Dr. Elisabeth Zippelius und Chrysoula Vogiatzi die Teilnehmenden in zwei Gruppen bei der Walking-Tour anhand von Info-Bannern um den See zum Thema Herz und standen für Fragen zur Verfügung. Demnach kann durch einen gesundheitsförderlichen Lebensstil das Risiko für Herzinfarkte und andere Herz-Kreislauf-Erkrankungen erheblich ge-



Andreas Michel (Gesundheitsregionplus Ingolstadt) und Dr. Peter Reil (Klinikum Ingolstadt) begrüßten die Teilnehmer der Info-Walking-Tour.

Foto: Rössle

senkt werden. Insbesondere eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, wenig belastender Stress und Verzicht auf Nikotin tragen wesentlich dazu bei, einem Herzinfarkt vorzubeugen und das Herz-Kreislauf-System positiv zu beeinflussen.

Prüfen – Rufen – Drücken

Am Ende der Tour bekamen die Teilnehmenden dann noch die Gelegenheit, an einer von der BRK-Wasserwacht bereitgestellten Reanimationspuppe ihre Kenntnisse in der Wiederbelebung und im Umgang mit einem automatisierten externen Defibrillator (AED) zu vertiefen. „Da bei einem Herzstillstand jede Sekunde zählt, ist eine

frühzeitige Herzdruckmassage essenziell, um Leben retten zu können“, sagt Alexander Wecker, Vorsitzender der Kreis-Wasserwacht Ingolstadt. Von Bedeutung ist dabei die Leitformel: Prüfen – Rufen – Drücken. Demnach muss nach Auffinden einer leblosen Person zunächst geprüft werden, ob diese durch lautes Ansprechen und Rütteln noch reagiert. Falls keine Reaktion erfolgt oder diese nicht mehr atmet, muss der Notruf unter der Telefonnummer 112 gewählt und anschließend mit der Herzdruckmassage begonnen werden. Es empfiehlt sich, regelmäßig sein Wissen in Erster Hilfe aufzufrischen. Weitere Informationen zum Thema unter www.ingolstadt.de/hand-aufs-herz.



In entspanntem Tempo ging es rund um den Baggersee, an den einzelnen Stationen gab es viele nützliche Infos rund um die Herzgesundheit.

Foto: Rössle

Rathaus

„Müssen den Gürtel enger schnallen“

Stadt steht in den kommenden Jahren vor schwieriger Haushaltssituation



Blicken schwierigen Haushaltsjahren entgegen: Finanzreferent Franz Fleckinger und Oberbürgermeister Christian Scharpf bei einer Pressekonferenz zur Haushaltskonsolidierung.

Foto: Betz

Der städtische Haushalt steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen brechen die Steuereinnahmen (hier vor allem die Gewerbesteuer) ein. Gleichzeitig ist der Investitionsbedarf, etwa im Bereich Bildung, hoch. Hinzu kommen steigende Personalkosten und Sachkosten durch die allgemeinen Preissteigerungen. Um auch in den kommenden Jahren solide wirtschaften zu können, muss nun gespart werden. Den ersten Schritt in diese Richtung hat der Stadtrat bereits gemacht und in seiner vergangenen Sitzung einen einstimmigen Grundsatzbeschluss zur Haushaltskonsolidierung auf den Weg gebracht. Kurzfristig sollen mindestens zehn Millionen Euro im Verwaltungshaushalt eingespart werden und bis 2027 insgesamt 100 Millionen Euro. Weil es noch viele Diskussionen darüber geben wird, wo genau dieses Geld eingespart werden kann, soll der Haushalt für das kommende Jahr nicht wie üblich im Dezember, sondern erst im Februar 2024 verabschiedet werden.

Bisherige Einsparungen reichen nicht

Bereits vor der letzten Stadtratssitzung hat Oberbürgermeister Christian Scharpf die politischen Gremien, die städtischen Mitarbeiter und die Medien informiert: „Ingol-

stadt ist wirtschaftlich stark und im Vergleich finanziell gut aufgestellt. Die deutschen Kommunen insgesamt geraten allerdings zunehmend in eine finanzielle Schieflage. Dieses allgemeine Problem trifft auch uns. Frühzeitig hat die Stadtverwaltung erste Maßnahmen getroffen und umgesetzt, um Aufgaben und Ausgaben zu senken und den Haushalt zu konsolidieren. Die jüngsten Steuerschätzungen, die nun vorliegen, und die internen Berechnungen zum Haushalt sowie zur Mittelfristplanung zeigen aber: Es reicht nicht. Wir müssen noch weiter gehen. Die voraussichtliche Finanzentwicklung ist äußerst schwierig, weshalb die gesamte Stadt umfassend und deutlich gegensteuern muss.“

Lenkungskreis erarbeitet Vorschläge

Der Rathauschef hat die Stadtverwaltung beauftragt, Potenziale für die notwendige Haushaltskonsolidierung zu ermitteln. Zusammen mit dem Stadtrat gelte es nun, die weiteren Schritte verantwortungsvoll und sorgfältig zu erörtern: „Angesichts der schwierigen Lage, vor der wir stehen, muss unser gemeinsames Ziel sein, geschlossen und entschlossen zu handeln. Klar ist, dass wir die Ausgaben in den kommenden Jahren deutlich senken müssen. Wir können auf Dauer nicht mehr Geld ausgeben, als wir im

Portemonnaie haben. Daher werden wir nicht um spürbare Einschnitte in fast allen Bereichen herumkommen. Auch über höhere städtische Einnahmen werden wir reden müssen. Hier hat Ingolstadt in vielen Bereichen niedrigere Kennzahlen als vergleichbare Städte,“ so Scharpf. Insgesamt sollen in den Jahren 2024 bis 2027 rund 100 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt eingespart werden. Zudem hat der Oberbürgermeister für das laufende Haushaltsjahr eine Haushaltssperre verhängt. Ein neu eingesetzter Lenkungskreis zur Haushaltskonsolidierung erarbeitet seitens der Verwaltung bereits konkrete Maßnahmen und wird sie dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen. „Auch im investiven Bereich werden wir uns nicht mehr alles leisten können, was wünschenswert ist. Wir werden den Gürtel enger schnallen müssen. Aber: Wir werden dabei keinesfalls den sozialen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt gefährden. Wichtige Investitionen müssen weiter getätigt werden. Ich bin davon überzeugt, dass wir es schaffen können, die notwendige Konsolidierung umzusetzen und gleichzeitig unsere Stadt weiter aktiv für die Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Dies wird sicherlich eine schwierige Aufgabe, die wir aber meistern können und werden, wenn wir sie gemeinsam beherzt anpacken“, erklärt Scharpf.

COM-IN

„Auf Highspeed der COM-IN kann ich immer zählen!“

Interview mit Ulrich Schönauer, Inhaber von Optik Schönauer in Ingolstadt

Ulrich Schönauer ist ein Spezialist, wenn es um Brillen, Sehtests und Augendruckmessung geht. Außerdem hat sich der Ingolstädter Optiker auf Gleitsichtbrillen und Kontaktlinsen spezialisiert.

Mit der COM-IN Telekommunikations GmbH verbindet Ulrich Schönauer eine nun bereits 10 Jahre andauernde Geschäftsbeziehung. Ein guter Grund einmal nachzufragen, wie seine Erfahrungen mit dem Schanzer Telekommunikationsanbieter bisher waren.

COM-IN: Herr Schönauer, wie sind Sie auf die COM-IN aufmerksam geworden?

Ulrich Schönauer: Durch die Baustellen, bei denen die COM-IN die Ingolstädter Glasfaser in den letzten Jahren flächendeckend verlegt hat. Ich habe den Namen auf den Baustellenschildern gesehen und dann ein bisschen nachgeforscht.

COM-IN: Warum haben Sie sich für die COM-IN als Ihren „Internetlieferanten“ entschieden?

Ulrich Schönauer: Als 1A Augenoptiker in Ingolstadt mit einem sehr regionalen Unternehmen möchte ich auch beide Filialen bei einem regionalen Netzanbieter haben. Außerdem hat es viele Vorteile, bei COM-IN Kunde zu sein.

COM-IN: Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der COM-IN?

Ulrich Schönauer: Ich schätze den mega Service! Wenn ich das Telefon abhebe, habe ich meinen persönlichen Ansprechpartner. Der kennt sich aus und weiß genau, wie er mir schnellstens weiterhelfen kann. Zusätzlich gibt es auch die Option, dass jemand vorbeikommt. Das muss man bei einem Internetanbieter erstmal erleben!

COM-IN: Sind Sie mit den Dienstleistungen der COM-IN zufrieden?

Ulrich Schönauer: Das Internet ist immer



Ulrich Schönauer ist Optiker aus Leidenschaft und seit 10 Jahren überzeugter Geschäftskunde der COM-IN.

Bild: Ulrich Schönauer

rasend schnell. Wir haben wirklich, das meint man beim Optiker gar nicht, ein erhebliches Datenaufkommen. Vor allem durch die ganzen biometrischen Gleitsichtgläser oder 3D Hornhautoberflächenvermessungen bei Kontaktlinsenanpassungen. Aber auch durch die digitalen Finanzarbeiten wie DATEV online zum Beispiel, die ja jedes Unternehmen hat.

Da entsteht doch ein gewisses Datenvolumen und dank des Internets der COM-IN geht alles ratz-fatz. Das ist ein großer Gewinn für mich und meine Kunden, weil wir dadurch einfach sehr schnell sind.

COM-IN: Hatten Sie schon einen Störfall, wenn ja, waren Sie mit der Behebung zufrieden?

Ulrich Schönauer: Die COM-IN Glasfaserleitungen laufen einfach! Ich könnte mich nicht erinnern, dass es irgendwann mal gehakt hat.

COM-IN: Empfehlen Sie die COM-IN weiter?

Ulrich Schönauer: Ja, natürlich weil die COM-IN ein lokaler Anbieter ist, das Unternehmen einen großartigen Service bietet und ich jederzeit flexibel umstellen kann. Wenn ich beispielsweise drei Telefonlei-

tungen mehr brauche, kann ich einfach anrufen und dann läuft das.

COM-IN: Welches Fazit ziehen Sie, wenn Sie an die Geschäftsbeziehung mit der COM-IN denken?

Ulrich Schönauer: Zusammenfassend kann ich sagen: Schnelles Internet in unserem täglichen Geschäft ist besonders wichtig. Gerade als kleines, mittelständisches Unternehmen hilft es, die Arbeit schneller machen zu können als vielleicht andere. Auf Highspeed der COM-IN kann ich immer zählen!

Immer für Sie da: **COM IN**

 kontakt@comin-glasfaser.de

 **0841 88511-0***

 www.comin-glasfaser.de

 **Kundencenter in der Mauthstr. 4, Ingolstadt**

Mo - Fr 10.00 - 14.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr

Sa 09.00 - 13.00 Uhr

*zum Ortstarif

EGZ

Räume für Gründer zu günstigen Konditionen



Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt bietet Jungunternehmen ein unkompliziertes Wachstum



Das EGZ bietet helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an.

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrums (EGZ).

Das EGZ bietet auf ca. 4.000 m² helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und La-

gerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmen ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Firma jünger als 3 Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt Village. Derzeit haben 84 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Das Rund-

um-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden.

Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann vereinbaren Sie gerne einen Besichtigungstermin.

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind haben einmal ganz klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotivve GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten und eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen schaffen.

„Wir züchten die Gewerbesteuerzahler von morgen“, so Hannes Schlee, Geschäftsführer des Existenzgründerzentrum Ingolstadt. „Alle eingemieteten Firmen können bei uns wachsen, bekommen optimale Betreuung, um sich stabil entwickeln zu können.“

Auch nach der Gründungsphase stehen für Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) in der Marie-Curie-Str. 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.



Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen in verschiedenen Größen frei.

Mit dem SE-Park betreibt die IFG, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt, seit 1999 ein hochmodernes Kompetenzzentrum. Kernidee des Büroentrums ist es, Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von Firmen aus dem Bereich der Hochtechnologie nicht nur in der Automobilindustrie in Ingolstadt zu konzentrieren. Die vernetzte Zusammenarbeit der Teams im SE-Park verbessert die Kommunikation und optimiert die Entwicklung. Das Projekt stärkt die Automobil-Branche, sowohl auf der Zulieferer- als auch auf der Herstellerseite. Das Gebäude verfügt über vier Geschosse, aufgeteilt in Büro- sowie gemeinschaftlichen Konferenz- und Präsentationsseinrichtungen.

Für produzierende Unternehmen stehen mit dem INNO-Park, einer weiteren Liegenschaft der IFG Ingolstadt in der Marie-Curie-Straße 2, große Hallen und Büros zur Verfügung.

Eine weitere Möglichkeit Netzwerke aufzubauen und Kontakte zu vertiefen bietet das EGZ durch verschiedene Veranstaltungen an, wie z.B. die Expertenforen im Frühjahr und Herbst oder das Startup-Barcamp, das am 3. und 4. Mai 2024 im EGZ stattfindet. Ein Barcamp ist die ideale Austauschplattform zu aktuellen Themen im Bereich, Gründung, Digitalisierung, Internet, Nachhaltigkeit und Arbeitswelt. Man



Weitere Informationen rund ums Existenzgründerzentrum Ingolstadt erhalten Sie online unter www.egz.de.

Fotos: EGZ

hat die Möglichkeit selbst Vorträge anzubieten und damit das eigene Unternehmen in einer positiven Atmosphäre zu präsentieren. Ein Grundprinzip der Barcamps ist das Networking in entspannter Atmosphäre. Die ideale Gelegenheit Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern und Kunden.

Auch das Thema Nachhaltigkeit wird zunehmend zu einem bestimmenden Wettbewerbsfaktor, für Gründungen genauso wie für bestehende Unternehmen.

Firmen, die ein eigenes Geschäftsmodell rund um Nachhaltigkeit entwickeln, Ressourcen schonen oder in Richtung Recycling und Upcycling tätig sind, werden in Zukunft einen großen Wettbewerbsvorteil haben.

Deshalb wird das EGZ zu einem Nachhaltigkeitszentrum weiterentwickelt. „Das EGZ fokussiert sich daher bewusst auf nachhaltige Gründungen, bleibt aber auch weiterhin offen für alle Arten von Gründungen in der Region.“ so der Geschäftsführer des EGZ, Hannes Schlee.

Schlee weist auch auf das im EGZ ansässige Chinazentrum Bayern hin. Durch die Zusammenarbeit mit der CIIPA (China International Investment Promotion Agency) können so wichtige Kontakte zum chinesischen Markt geschaffen werden. Nach der langen Pandemiezeit kann dieses Jahr wieder eine Unternehmerdelegation unter der Leitung des Oberbürgermeisters aus der Stadt Nanjing, China persönlich am 9. Bayerischen China Tag in Ingolstadt teilnehmen. Die Redner und Vortragenden werden sich dazu am 22.11.2023 im Altlechner Museum treffen. Hauptthemen der diesjährigen Veranstaltung werden sein:

Nachhaltige Entwicklung und Kooperation in der intelligenten Fertigung, gemeinsame Zukunft der Deutsch-Chinesischen Zusammenarbeit.

Weitere Informationen rund ums Existenzgründerzentrum Ingolstadt erhalten Sie online unter www.egz.de oder auf Facebook unter /EGZIngolstadt.

Büro:

	Raum-Nr.	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
Mietzins nach § 3 Ziffer 1 für Büroräume	0 21	21,57	8,50 €	183,35 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2		21,57	2,70 €	58,24 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2		21,57	2,60 €	56,08 €
Summe				297,67 €
zusätzlich. ges. USt derzeit 19 %				56,56 €
Gesamt				354,23 €

Werkstatt:

	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
Miete für Werkstatt Räume	45,00	6,00 €	270,00 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2	45,00	2,70 €	121,50 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2	45,00	1,60 €	72,00 €
Summe			463,50 €
zusätzlich. ges. Ust. derzeit 19 %			88,07 €
Gesamt			551,57 €

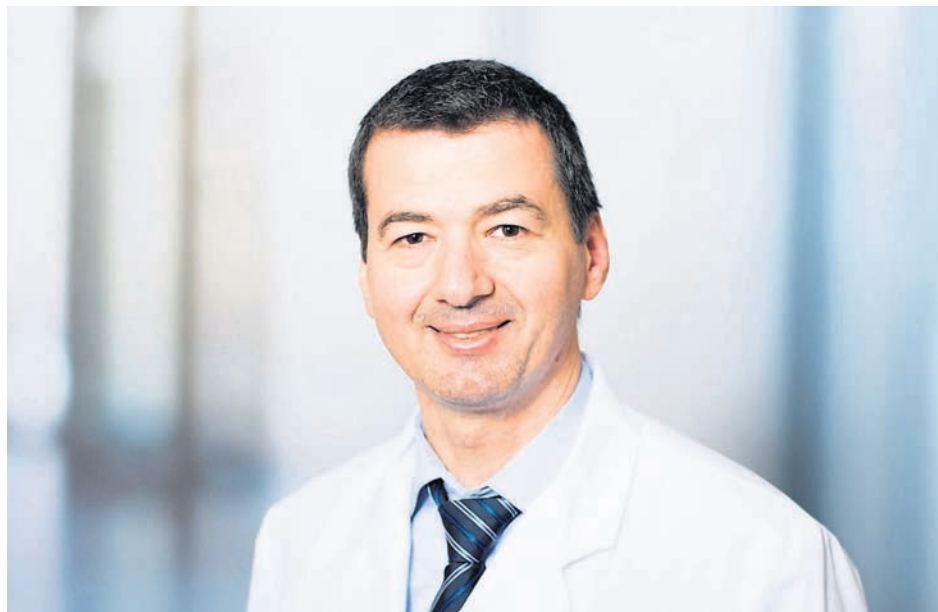
Lager:

	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
Miete Für Lagerräume	15,00	5,00 €	75,00 €
Nebenkostenvorauszahlung	15,00	2,70 €	40,50 €
Summe			115,50 €
zusätzlich ges. Ust. derzeit 19 %			21,95 €
Gesamt			137,45 €

Klinikum Ingolstadt

Neuer Klinikdirektor für die Kardiologie

Privatdozent Dr. Blerim Luani bringt große Erfahrung in der Behandlung von erkrankten Herzklappen und der koronaren Herzkrankheit mit



Privatdozent Dr. Blerim Luani will die Notwendigkeit offener herzchirurgischer Eingriffe weiter reduzieren

Foto: Klinikum Ingolstadt

Zum Beginn des Oktobers hat Privatdozent Dr. Blerim Luani die Leitung der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin im Klinikum Ingolstadt übernommen. Der Kardiologe besitzt große Erfahrung in der Behandlung von erkrankten Herzklappen und der koronaren Herzkrankheit (bei verengten oder verstopften Herzkranzgefäßen) und bringt eine besondere, sehr gesuchte Spezialisierung auf die Rhythmologie mit. Er ist vom Johannes Wesling Universitätsklinikum in Minden (Nordrhein-Westfalen) nach Ingolstadt gewechselt.

In diesem noch jungen Universitätsklinikum hat der 46-Jährige in den vergangenen sechs Jahren die interventionelle Klappentherapie geleitet und die Abteilung Rhythmologie (Elektrophysiologie) aufgebaut. Dort werden Patientinnen und Patienten mit Herzrhythmusstörungen behandelt, die zum Beispiel unter anfallsartigem Herzrasen, unregelmäßigem Herzschlag, Schwindel oder Ohnmacht leiden. Spezielle Herzmuskelzellen leiten elektrische Ströme durch das Herz und sorgen für eine geregelte Funktion des Herzmuskels. Durch gezielte Verödung abnormer Leitungsstrukturen im Herzen oder durch eine Therapie mit Schrittmacher (Einkammer- oder Mehrkammersysteme) und Defibrillatoren können die meisten Herzrhythmus-

störungen behandelt werden.

In Ingolstadt die Leidenschaft für die Kardiologie geweckt

Ingolstadt ist dem neuen Direktor der Kardiologie von seinem Praktischen Jahr als Medizinstudent an der Ludwig-Maximilians-Universität München bekannt: „Im Herzkatheterlabor in Ingolstadt habe ich vor 20 Jahren meine erste Intervention an den Herzkranzgefäßen gesehen, und das hat die Faszination für dieses Fach befeuert“, erzählt Luani. Eine emotionale Verbundenheit mit dem Klinikum und einer der schönsten Städte Oberbayerns sei immer geblieben.

Alle modernen kardiologischen Interventionen möglich

„Das Klinikum ist bereits eine exzellente Adresse für die Therapie komplexer Koronarerkrankungen, bei Herzinfarkten und bei strukturellen Herzerkrankungen“, stellt der neue Direktor fest: „Alle modernen kardiologischen Interventionen werden hier angeboten, darunter die kathetergesteuerte Behandlung von Herzklappenfehlern.“ Interventionell bedeutet, dass der Kardiologe zum Beispiel über einen Kathetereingriff bei einer undichten Herzklappe die Funktion wiederherstellt oder verengte

Herzkranzgefäße erweitert.

Die Kardiologie arbeitet seit vielen Jahren u. a. eng mit der Klinik für Gefäßchirurgie und dem Institut für Radiologie im Klinikum zusammen. Eine erfolgreiche Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen hängt von der Vernetzung mit anderen medizinischen Disziplinen ab, wie sie am Klinikum Ingolstadt gegeben ist.

Luani ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, trägt die Zusatzbezeichnung internistische Intensivmedizin und hat fünf Zusatzqualifikationen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie erworben. Seine Klinik führt eine der drei Intensivstationen im Klinikum Ingolstadt und gemeinsam mit der Klinik für Akut- und Notfallmedizin (Leitung Dr. Stephan Steger) die zertifizierte Chest-Pain-Unit (Brustschmerz-Einheit). Gemeinsam mit der Notfallklinik und der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin (Leitung: Prof. Dr. Martina Nowak-Machen) unterhält die Kardiologie das zertifizierte Cardiac-Arrest-Center für die Behandlung von Herzstillständen.

Eine Voraussetzung für die umfangreiche Abdeckung möglicher Therapien in der Kardiologie sind die beiden Hightech-Herzkatheterlabore im Klinikum Ingolstadt. Zusätzlich ist es möglich, Ultraschallbilder aus den Gefäßen zu liefern und besonders präzise Interventionen am Herzen möglich zu machen. Luani plant die Behandlung von chronischen Koronarverschlüssen und komplexen Koronarstenosen voranzubringen, damit die Notwendigkeit für offene herzchirurgische Eingriffe für Patientinnen und Patienten des Klinikums Ingolstadt weiter reduziert wird.

Der verheiratete Vater von zwei Kindern ist seit 1996 in Deutschland und war für seine weitere Spezialisierung unter anderem an den Universitätsklinikum Ulm und Magdeburg tätig. In seiner Forschungsarbeit hat sich Luani mit der strahlenfreien Katheterablation befasst, bei der keine Strahlenbelastung für die Beteiligten entsteht. Sein Ziel ist es, dass im Herzkatheterlabor der Zukunft keine schweren Bleischürzen mehr getragen werden müssen.

Klinikum Ingolstadt

„Das Herzstück des Unternehmens“

52 langjährige Mitarbeiter im Klinikum Ingolstadt geehrt



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für 25 und 40 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Das Klinikum Ingolstadt hat 39 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die 25-jährige und 13 für ihre 40-jährige Zugehörigkeit zum Unternehmen geehrt. Um einen Eindruck zu bekommen, wie lange der Dienstantritt bei den langjährigen Beschäftigten zurückliegt, erinnerte Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit, in seinen Dankesworten an die historischen Ereignisse im Jahr 1983, als Kanzler Helmut Kohl auf Helmut Schmidt, und 1998 als

Gerhard Schröder auf Helmut Kohl folgte.

Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll war in das Klinikum Ingolstadt gekommen, um die Jubilarinnen und Jubilare zu ehren. Ihre langjährige Arbeit sei eine „fantastische Leistung“. Sie gehe auch davon aus, dass sich die Beschäftigten beim zweitgrößten Arbeitgeber der Stadt wohl gefühlt hätten, sonst wären sie nicht so lange geblieben: „So viele Jahre bei demselben Arbeitgeber sind heutzutage keine

Selbstverständlichkeit mehr. Sie sind das Herzstück des Klinikums“, lobte sie.

Jochen Bocklet und Dr. Andreas Tiete dankten gemeinsam mit Deneke-Stoll und der Betriebsratsvorsitzenden Sabine Rabl jeder Jubilarin und jedem Jubilar persönlich mit Urkunde, Rose und einem Geschenk. In den vergangenen Jahren habe sich technisch am Klinikum viel verändert, sagte Rabl, aber als Konstante bleibe, dass ein Krankenhaus nicht ohne die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen funktioniere.

Kinder sind herzlich
eingeladen,
dabei zu
sein.



Gesundheit im Fokus

15
Nov

Kinderanästhesie – Narkose anschaulich erklärt für Kinder und ihre Eltern

Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen
Direktorin der Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerzmedizin



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Klinikum Ingolstadt
Raum Oberbayern

Bitte mit Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

2023 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Seit April finden die Vorträge in diesem Jahr wieder in Präsenz statt. Weitere Informationen und den AnmeldeLink finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



IFG

Vom Mut, neue Wege zu gehen

Servicestelle FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG begleitet Frauen auf ihrer beruflichen Entwicklungsreise



Irina Freund bei einem Beratungsgespräch

Foto: FBG (Frauen-Beruf-Gründung)

Wenn der Wecker morgens klingelt, fällt Susanne L. (Anm.d.Red.: Name geändert) das Aufstehen immer schwerer. Und das nicht, weil sie schlecht geschlafen oder ihre beiden Kinder sie wachgehalten haben. Seit ihrer Rückkehr in den Beruf nach der Elternzeit hat sie verstärkt das Gefühl, nicht mehr im richtigen Job zu sein. Gleichzeitig spürt sie, dass sie als Mutter von ihrem Arbeitgeber anders wahrgenommen wird als früher und fragt sich immer öfter, ob sie den Job wechseln soll. Mit dieser Frage ist Susanne L. nicht alleine. Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage sind fast 40% der Deutschen unzufrieden im Job und bereit, sich beruflich neu zu orientieren.

Der Prozess der beruflichen Neuorientierung ist spannend, aufregend und emotional. Wer ihn in all seinen Phasen durchläuft, hat gerade in der aktuellen Situation

des massiven Fachkräftemangels hervorragende Chancen, den Traumjob zu finden. Die Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung setzt mit ihrem intensiven Coaching- und Beratungsangebot genau hier an. Dank der Unterstützung durch die Coaches erkennen die Frauen, ob und wann es Zeit für einen beruflichen Wechsel ist, gewinnen Klarheit, formulieren Ideen und Ziele, treffen Entscheidungen und können somit kleine und große Erfolge feiern.

Die Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung ist seit mehr als 25 Jahren eine einzigartige Anlaufstelle für Frauen, die sich in verschiedenen Phasen ihrer beruflichen Entwicklung befinden.

Nicht immer ist ein Jobwechsel das Ergebnis des Beratungsprozesses. Oftmals geht es darum, die berufliche Situation zu reflektieren und neue Perspektiven zu ent-

wickeln. Die Coaches der Servicestelle helfen den Frauen dabei, ihre beruflichen Ziele und Wünsche klar zu formulieren und unterstützen sie bei der Umsetzung. Dies kann bedeuten, dass Frauen sich innerhalb ihres aktuellen Unternehmens weiterentwickeln, neue Qualifikationen erwerben oder ihren beruflichen Weg neu ausrichten.

Ein besonderer Schwerpunkt der Servicestelle liegt auf der Unterstützung von Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen möchten. Wie Irina Freund, die ihre 15-jährige Berufserfahrung als Kommunikations- und Webdesignerin nutzte, um ihre eigene Designagentur zu gründen. Sehr gern blickt sie auf die Zeit zurück, in der sie durch das Team der Servicestelle unterstützt wurde: "Von Anfang an fühlte ich mich willkommen und verstanden. Besonders beeindruckt hat mich die positive

Atmosphäre und die persönliche Betreuung, die ich erhalten habe. Die Coaches haben sich die Zeit genommen, meine individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen zu verstehen. Sie haben mir wertvolle Ratschläge gegeben, mich ermutigt und inspiriert."

Neben individuellem Coaching und Beratungsgesprächen bietet die Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung auch eine breite Palette von Workshops an, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen in der Gründungs- und Entwicklungsphase zugeschnitten sind. Diese Workshops decken eine Vielzahl von Themen ab, darunter Businessplanung, Preiskalkulation, Kundengewinnung, Selbstmarketing, Social Media und vieles mehr. Sie bieten den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und sich auf die Herausforderungen der Selbstständigkeit, des be-

ruflichen Wiedereinstiegs oder der Weiterentwicklung vorzubereiten. Neben den fachlichen Fähigkeiten werden auch immer wieder „weichere“ Themen wie Kommunikation, Auftreten, Selbstwertschätzung oder Achtsamkeit vermittelt.

Sich gegenseitig zu unterstützen, voneinander zu lernen und wann immer möglich die vielfältigen Erfahrungen auszutauschen, wird in der Servicestelle großgeschrieben. Daher finden regelmäßig Netzwerkveranstaltungen statt, in denen die Frauen die Möglichkeit haben, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen und voneinander zu profitieren.

„Unser Ziel ist es, Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung sowie der Selbstständigkeit zu unterstützen und ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie benö-

tigen, um erfolgreich zu sein. Je bewusster sich die Frauen darüber sind, welche Stärken sie in sich tragen und welche Visionen sie für sich ganz persönlich und ihr Business verfolgen, umso besser werden sie ihre Ziele erreichen. Frauen auf ihrer Reise zur beruflichen Selbstverwirklichung begleiten zu dürfen, ist uns eine Herzensangelegenheit.“, so Alexandra Kröner, Leiterin der Servicestelle.

Das gesamte Angebot der Servicestelle Frauen-Beruf-Gründung, das unter dem Dach der Wirtschaftsförderung IFG angesiedelt ist, ist für Frauen aus Ingolstadt und den angrenzenden Landkreisen kostenfrei.

Informationen und Kontaktdaten finden Interessentinnen auf den Homepages www.frauen-beruf-gruendung.de oder unter www.ingolstadt-ifg.de.

Der Ausbildungskompass macht die Berufsorientierung leichter

Der Ausbildungskompass ist in weiten Teilen Bayern bekannt und wurde nun erstmalig auch in Ingolstadt aufgelegt. Die offizielle Übergabe fand am 20. September stellvertretend für alle Schüler/-innen in der Berufsorientierungsphase an der Gnadenhal-Mädchen-Realschule statt.

Die Broschüre, die die IFG zusammen mit den regionalen Akteuren der Agentur für Arbeit, der IHK, der HWK, der Kreishandwerkerschaft, der Hochschule dual sowie dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT herausgibt, soll jungen Menschen im ausbildungsfähigen Alter eine Perspektive aufzeigen, in Ingolstadt zu lernen, zu arbeiten und zu studieren.

Es sind nicht nur die klassischen Lehrstellen in den jeweiligen Unternehmen aufgelistet, sondern auch Betriebe, die Ferienjobs, Praktika oder ein duales Studium anbieten. Hinzu kommen Angaben, in welchen Unternehmen man ein Freiwilliges Ökologisches Jahr, den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten kann. Damit die Jugendlichen, die sich gerade in der Phase der Berufsorientierung befinden, direkt erreicht werden, wurde der Ausbildungskompass an



Wirtschaftsreferent und IFG-Vorstand Prof. Dr. Georg Rosenfeld überreichte die ersten Exemplare an Schülerinnen der Gnadenhal-Mädchen-Realschule

Foto: Stadt Ingolstadt / Rössle

die Schulen in der Stadt verteilt. Auch im Unterricht wird die Broschüre zielgerichtet eingesetzt, um die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Suche nach dem für sie passenden Ausbildungsplatz zu unterstützen.

Insgesamt warten im Ausbildungskompass rund 100 Berufsbilder darauf, entdeckt zu werden. In übersichtlichen Diagrammen ist dargestellt, wie hoch die

Ausbildungsvergütung ist und welcher Beruf sich am besten für die verschiedenen Schulabschlüsse eignet. Zu nahezu allen Ausbildungsprofilen gibt es einen kurzen Info-Film, der über einen QR-Code aufgerufen werden kann.

Übrigens, auch die Stadt Ingolstadt ist mit 14 Ausbildungsberufen und 4 Studiengängen im Ausbildungskompass sichtbar.

MVA

Nachhaltig in die Ausbildung starten

Jetzt bei der MVA Ingolstadt bewerben

Auf den ersten Blick könnte wahrscheinlich kein Beruf soweit vom Umwelt- und Klimaschutz entfernt sein, wie ein Job in einer Müllverwertungsanlage. Die meisten haben hier sofort riesige stinkende Müllberge und dreckige Abgase vor Augen. Und das soll wirklich etwas mit Umwelt- und Klimaschutz zu tun haben? Und zwar wie? Im Falle des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt durch die Wärmenutzung und Wiederverwertung.

Denn die MVA kümmert sich nicht nur um die Entsorgungssicherheit in der Region, sondern ist auch einer der größten kommunalen Energieproduzenten. Gerade in Zeiten der Energiekrise und Wärmewende ist das natürlich ein wichtiger Aspekt auch

bei der Ausbildungswahl, einen zukunfts-sicheren Beruf mit vielen Karrierechancen in einem umweltfreundlichen Unternehmen zu erlernen.

Wer schon mal bei einer Führung durch die MVA dabei war, der ahnt, dass hier echte Fachkräfte arbeiten. In der hochtechnischen Anlage braucht es viel Sorgfalt im Umgang mit den angelieferten Stoffen und den schweren Maschinen.

Fachkräfte von Morgen

Diese kompetenten Fachkräfte bildet der Zweckverband natürlich auch selber aus. Derzeit sucht die MVA Ingolstadt zwei Auszubildende, eine/n Industriemechaniker/-

in (m/w/d) sowie eine/n Elektroniker/-in für Betriebstechnik (m/w/d). Die Ausbildung startet im September 2024. Interessierte können ihre Bewerbung ab sofort gerne an bewerbung@mva-ingolstadt.de schicken. Für mehr Informationen einfach den QR-Code scannen.

Ausbildung in der MVA

Während der mehrjährigen Ausbildung wechselt sich die Praxis im Betrieb der Müllverwertungsanlage mit dem Unterricht in der Berufsschule ab. In der MVA Ingolstadt lernen die Industriemechaniker/-innen z. B. Geschäftsprozesse, Qualitätssicherungssysteme und die Wartung von Maschinen kennen. Die Elektroniker/-innen – Be-



**KEEP THE FIRE
BURNING**

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Der Moment aus dem dein Abfall zu Energie wird

triebstechnik beschäftigen sich unter anderem mit dem programmieren, konfigurieren und prüfen von Systemen und Sicherheitseinrichtungen. Bei Fragen gibt es immer Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Bereichen die Schützenhilfe geben und den Auszubildenden jederzeit zur Seite stehen.

einem mehrtägigen Praktikum die unterschiedlichen Stationen und Arbeitsfelder der Ausbildung kennenlernen.



1.200,00 € im 1. Ausbildungsjahr können wir sehr gut mit den großen Betrieben in Ingolstadt mithalten.“

MVA bietet immer wieder neue Benefits

Doch die Müllverwertungsanlage Ingolstadt bietet ihren Auszubildenden noch viel mehr: unter anderem Fitness & Gesundheitsförderung, gute Karrierechancen, eine familiäre Atmosphäre mit kurzen Entscheidungswegen und regelmäßige externe und interne Fortbildungen. Seit neusten haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit nicht nur ihre körperliche Gesundheit zu verbessern (z. B. durch die Kostenbeteiligung für eine Mitgliedschaft im Fitnesscenter), sondern auch ihr mentales Wohlbefinden zu fördern. Denn auch das mentale Wohlbefinden beeinflusst die Arbeitsleistung immens. Somit stellt die MVA Ingolstadt durch immer neue Benefits sicher, einen attraktiven Arbeitgeber für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verkörpern und Ihnen eine gute Work-Life-Balance zu bieten.

Über diesen QR-Code finden Interessierte die derzeit offenen Ausbildungs- und auch Arbeitsstellen der MVA Ingolstadt.

Ein Tag Azubi - Aktionstag

Entdecke die Ausbildungsmöglichkeiten in der MVA Ingolstadt. Alle Informationen zum Aktionstag und zur Anmeldung gibt es unter www.ihk-muenchen.de/eintagazubi

Praktikum nimmt die Vorurteile

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage bietet aber nicht nur Ausbildungsplätze, sondern auch verschiedenste Praktikumsmöglichkeiten an, um in die diversen Berufe der MVA Ingolstadt reinzuschmecken. Hier können die Schülerinnen und Schüler die Berührungsängste mit der Müllverwertungsanlage verlieren und bei

„Für viele hört der Restmüll an der Tonne auf, aber eigentlich ist das erst der Anfang. Auch die Angst vor der Arbeit mit dem „stinkenden“ Hausmüll verlieren die Praktikantinnen und Praktikanten eigentlich sofort nach dem ersten Betreten der Anlage. Man riecht nämlich nahezu nichts davon. Schließlich herrscht im Müllbunker Unterdruck damit die Gerüche nicht nach außen dringen können,“ erzählt Robert Meisner, Geschäftsführer der MVA Ingolstadt. „Mit diesen Vorurteilen hat die Müllverwertungsanlage immer wieder zu kämpfen. Dabei sind wir ein nachhaltiger Betrieb, der einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leistet, nämlich die Ver- und Entsorgung der Region. Und bei einem monatlichen Ausbildungsgehalt von

Scan me



VGI

Deutschlandticket beliebt in der Region

Das flexible Abonnement ist in verschiedenen Varianten erhältlich

Das Deutschlandticket, mit dem alle Busse und Bahnen des ÖPNV in Deutschland genutzt werden können, ist auch in Ingolstadt sehr beliebt. Das Angebot ist schließlich ein großer Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft: digital, klimafreundlich und flexibel. Und der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, ist als offizieller Vertriebspartner des Deutschlandtickets dabei.

Für den Verkehrsverbund ist dabei entscheidend, dass der Fahrschein beim VGI oder seinen Partnern gekauft wird. Damit ist sichergestellt, dass die Verkaufserlöse auch dem ÖPNV in der Region zugutekommen.

Um das Deutschlandticket als Abonnement mit dem Smartphone zu nutzen, ist die VGI App mit erfolgreicher Registrierung erforderlich. Die Anwendung für Handys ist kostenfrei im Google Playstore oder im App-Store erhältlich. Zusätzlich muss ein amtlicher Lichtbildausweis mitgeführt werden.

Hilfestellung im Kundencenter

Das Deutschlandticket-Abo kann auch in Papierform erworben werden. Besonders für Kunden ohne Smartphone ist dies ein wichtiger Vertriebsweg. Entweder im VGI-Kundencenter oder auf der Homepage des VGI unter www.vgi.de steht das Antragsformular zur Verfügung. In das PDF müssen persönliche Daten sowie die Bankverbindung eingegeben werden. Nach erfolgreicher Eingabe wird der Fahrschein per E-Mail als Print@Home Ticket verschickt. Der Antrag für das Papierticket muss dann künftig bis zum 15. des Monats erfolgen, damit das Abo im Folgemonat gilt.

Die VGI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stehen den Kunden gerne hilfreich zur Seite.

Seit dem Semesterstart ist auch das bayerische Ermäßigungsticket zum Abo-Preis von 29 Euro pro Monat für Studierende der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beim VGI erhältlich. Voraussetzung ist eine gültige Immatrikulation für die THI oder die KU.

Im Job, für Azubis und Studierende

Das bayerische Ermäßigungsticket für Auszubildende kostet im Abo ebenfalls 29,00



Ob Ermäßigungsticket für Studierende und Azubis, Deutschlandticket als Job-Ticket oder in Papierform – beim VGI gibt es alle Infos zu den erfolgreichen Abo-Angeboten.

Foto: VGI

Euro pro Monat und ist seit 1. September 2023 im VGI-Ticketshop erhältlich.

Das vom Freistaat Bayern vergünstigte Deutschlandticket ist nicht übertragbar und gilt immer nur für eine Person. Die Mitnahme weiterer Personen ist nicht möglich. Voraussetzung für die Vergünstigung ist eine Ausbildungsbestätigung. Als Zahlungsmittel werden SEPA-Lastschrift oder monatliche Zahlung akzeptiert. Die Kündigung ist monatlich möglich bis 10. des Vormonats. Das e-Ticket wird in der VGI App ausgegeben.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, das Ticket über die Homepage des VGI für eine andere Person, zum Beispiel für Kinder unter 18 Jahren, auf www.vgi.de zu abonnieren. Schließlich gibt es auch eine Job-Ticket Variante für Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter, vorausgesetzt eine Firma geht eine schriftliche Vereinbarung mit dem VGI ein.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Uli Rössle

Satz: ITmedia GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert